



Weiter große Pläne hat die Gemeinde Zandt, erklärten Bürgermeister Hans Laumer (M.) und Geschäftsführer Ludwig Holzzapfel (L.) MdL Gerhard Hopp. FOTO: RH

Zandt sucht Platz und E-Auto

INFO Von Kita bis zur E-Mobilität: Der neue Bürgermeister Hans Laumer erklärte MdL Gerhard Hopp die Pläne der Zollner-Gemeinde.

VON ROMAN HIENDLMAIER

ZANDT. Hervorragend aufgenommen worden sei er in der Gemeinde, sagt Hans Laumer seinem Gast Gerhard Hopp. Deshalb sei es selbstverständlich, dass Zandts neuer Freie-Wähler-Bürgermeister dem CSU-Landtagsabgeordneten ebenso offen seine Anliegen schildere, die er in den ersten Wochen seiner Amtszeit gesammelt habe.

Hans Laumer, nach eigener Definition „Landwirt, Jäger, Wildlebensraumberater und a echt's Zandter G'wachs“, lenkt seit Mai die Geschicke der Gemeinde, nachdem Ludwig Klement seine Ära im Rathaus aus Altersgründen beendet hatte.

Der neue Rathauschef war nach seinen Worten in den ersten Wochen hauptsächlich mit Lernen beschäftigt. Einer seiner Lehrmeister war und ist dabei der Verwaltungschef des Rathauses Ludwig Holzzapfel. Der war dann auch bei dem Gespräch mit dem MdL dabei und ging mit Hopp bei Förderungen ins Detail, oder informierte, wo die Bürokratie seiner Ansicht nach viel guten Willen kaputt mache.

Platz für Kinder und Senioren

Und Bürokratie kann Zandt nach Laumers Worten auch in Corona-Zeiten gar nicht brauchen, zu groß sei das Entwicklungspotenzial. „Wir brauchen Platz“, schnaufte Laumer, und begann aufzuzählen: Als aktuellstes Projekt werde voraussichtlich im Frühjahr das „Spatzennest“ erweitert, das den Kindern zu klein geworden ist. Das Zandter Kinderhaus wird 2021 für rund drei Millionen Euro unter Regie von Schnabel Architekten erweitert, um modernen Kinderbetreuungsvari-



Groß-Projekt Spatzennest: Für rund drei Millionen Euro wird nächstes Jahr das Zandter Kinderhaus erweitert. FOTO: SCHNABEL ARCHITECTEN

BREITBAND VERBREITERN

Erfahrung: Im Homeoffice mit drei Kindern fiel dem Bürgermeister auf, dass seine private Internetleitung am Rand der Kapazität angelangt war. **Trend:** Hopp und Haimerl waren sich einig, dass Homeoffice mittel- und langfristig ein Trend bleiben wird.

Aufrüstung: MdL Gerhard Hopp berichtete von einem Zuschussprogramm des Freistaats für Kommunen, um die Kapazitäten bei bereits bestehenden Leitungen zu erhöhen. Damit wäre man für künftige Anforderungen gerüstet.

anten Rechnung zu tragen. Ziemlich gleichzeitig wird auch für die ältere Generation Platz geschaffen: Das BRK-Seniorenheim wird auf komfortable Einzelzimmer um- und ausgebaut. So sollen in zwei Jahren etwa 60 zeitgemäße Heimplätze entstehen.

Hopp konnte hier nur lobend mit gesenkten Mundwinkeln nicken, war ihm die bisherige Expansion der 2000-Einwohner-Gemeinde südlich von Cham schon bekannt.

„Das sind aber Projekte, für die Platz besteht - für andere suchen wir noch,“ so Laumer. Etwa für ein neues Baugebiet, ergänzte Verwaltungschef Holzzapfel: „27 Parzellen haben wir ausgewiesen und gedacht: Das reicht für Jahre. Jetzt ist alles weg und die Anfragen gehen laufend weiter.“

Das Interesse an Zandt sei neben der günstigen Lage zwischen den Erholungsgebieten im Allandkreis und den Fernverbindungen an der Donau

auch der gut ausgebauten Infrastruktur und Nahversorgung plus der konstant hohen Attraktivität der Zollner AG als Arbeitgeber zu verdanken, sagte Laumer. „Und auch die Zollner AG hätte natürlich immer gern Flächen in petto, um expandieren zu können.“

Am größten Gewerbesteuerzahler hänge auch die Realisierung vieler geplanter Projekte. Hopp und Haimerl waren hier aber zuversichtlich: Zum einen sei die Zollner AG breit aufgestellt, zum anderen habe der Bund ein Konjunkturpaket beschlossen, das auch Kommunen unterstützen wird. Auch der Freistaat werde die Kommunen nicht im Regen stehen lassen, war sich Gerhard Hopp sicher.

Die Corona-Krise habe aber nichts daran geändert, dass die Verkäufer von Grundstücken rar und der Flächenverbrauch auch Probleme bringe. Auch diese Ansicht einte Hopp und Haimerl, der schon vor vielen Jahren dafür ge-

sorgt hatte, dass Zandt den Titel „Die blühende Gemeinde“ trägt. Allerdings nicht wegen Bauprojekten, sondern wegen Blühflächen, die der überzeugte Naturschützer initiierte, lange bevor „Rettet die Bienen“ zum erfolgreichen Volksbegehren wurde.

Ein solches gegen überbordenden Landverbrauch hatte Hopp auch im Hinterkopf, als er den Zandtern nahelegte, neben Neubaugebieten auch mal im Ortsinneren nach geeigneten Objekten zu suchen - wofür die Staatsregierung auch Zuschüsse locker mache. Da traf er bei seinen Gesprächspartnern auf offene Ohren: „Leerstände hätten wir genug - aber wer verkauft sie uns?“, fragte der Bürgermeister rhetorisch.

Gesucht: E-Caddy

Um dem Abgeordneten dann noch eine interessante Erfahrung mitzuteilen: Die da lautete, dass die Gemeinde neben einer Ladesäule für E-Mobilität auch ein neues Dienstfahrzeug für ihre Mitarbeiter kaufen möchte. „Eine Art Kombi“ drückte Holzzapfel das Suchobjekt aus, ähnlich dem VW Caddy, der aus Altersgründen einen Nachfolger bekommen soll. Naturfreund Laumer wollte emissionsfrei vorangehen und sah sich nach einem E-Modell um, weil dafür aktuell auch so gearbeitet werde. Ergebnis seiner Recherche: „Es gibt keines - jedenfalls wollte uns keiner eins verkaufen.“

Dem staunenden Abgeordneten gaben die Zandter Gemeindevertreter noch den nur halb spaßig gemeinten Hinweis mit, er komme doch viel in der Gegend herum - wenn er mal ein derartiges E-Auto auf einem Autohaus-Gelände stehen sähe, sich bitte an sie zu wenden, sie würden's dann wohl kaufen.

Und weil man gerade beim Thema Mobilität angelangt war, ging Haimerl auch noch auf Hops Gratulation zum soeben eröffneten Feuerwehrzentrum ein: Platz hätten die Florianjünger dort nun genug - allerdings stünden demnächst zwei neue Feuerwehrfahrzeuge zum Kauf an.